Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 1

Vorwort: Zum Jahr 1907!

Autor: F.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 1. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. Januar 1907

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Zum Jahr 1907!

Wie Perlen an eine Schnur, so reiht sich seit Beginn unserer Zeitrechnung Jahreszahl an Jahreszahl, und jedes neue Jahr wird jeweils wieder erwartungsvoll von Jung und Alt begrüsst. Denn wie die Natur mit des Frühlings Erwachen wieder ergrünt und blüht, und durch reichere Ernte den Ausfall eines ungünstigen Vorjahres zu decken verspricht, so erhofft man von dem neuen Jahr die Erweisung der Gunst, die das alte noch vorenthalten hat. Die Glücklichen sehen eine Reihe neuer Erfolge vor sich und die Stiefkinder des Glückes erwarten eine Wendung ihres leidigen Schicksals. Allernächste, Geschäftsfreunde, Freund und Feind, Alles überschüttet sich mit einem Meer von Gratulationen für das neue Jahr; es ist vieles aufrichtig gemeint, aber auch mancherlei Spekulation dabei. *Auch wir übermitteln in gewohnter Weise unsern verehrten Lesern die besten Wünsche zum neuen Jahr*, wie üblich, mit dem heimlichen Gedanken, man möchte dem Blatt gewogen bleiben und diesem zu den alten Freunden neue werben. Ob aber alle diese Wünsche irgend eine Wirkung auf den Wandel der Sterne auszuüben vermögen? Schliesslich kommt es doch, wie es kommen muss und mag der eine in dem Gewirr und Gewoge des menschlichen Treibens Erfolg haben, der andere zu Grunde gehn, so muss man zufrieden sein, wenn schliesslich am Ende des Jahres ein kleiner Fortschritt in der Entwicklung der Menschheit aus dem gesamten resultiert.

Freuen wir uns immerhin der schönen Sitte des sich Beglückwünschens, die ihren Ursprung wohl in den weichern Herzensregungen findet, die durch das unmittelbar vorausgegangene Fest zu Ehren des Ereignisses wieder wachgerufen werden, dem wir unsere Kultur und Gesittung zu verdanken haben, und die man im Interessenkampf des Alltaglebens leider so oft unterdrückt. Weihnachten! Welcher Zauber liegt in diesem Wort, nicht nur für die geistig sich Erbauenden, nicht nur für Geber und Beschenkte, sondern auch für Handel, Industrie und Gewerbe. Denn die mit dem schönen Fest immer mehr überhand nehmende Sitte des Geschenkeausteilens übt auf den geschäftlichen Verkehr einen der mächtigsten Impulse aus. Je nachdem die kupfernen, silbernen und goldenen Sonntage oder Wochen ausfallen, wie sie dem Weihnachtsfest vorausgehend im Detailhandel benannt werden, je nachdem wird auf die fernere Betätigung der Produzenten eine mehr oder weniger intensive Neubelebung ausgehen und dadurch die fernere Wohlfahrt ganzer Berufskreise beeinflusst werden.

So dürfte man vom Standpunkt der Seidenindustrie aus mit dem letzten Jahresabschluss recht befriedigt sein; denn im Detailhandel sind unmittelbar vor Weihnachten die Seidenstoffvorräte erheblich gelichtet worden. Wohl mag die kalte Witterung im Monat Dezember die Nachfrage nach Seidengeweben mächtig gefördert haben und ist nur zu wünschen, es möchte dies für den Geschäftsgang im neuen Jahr von nachhaltig günstiger Wirkung sein. Insofern die aufwärtsdrängenden Seidenpreise sich aber nicht in annehmbaren Schranken zu halten vermögen, dürften die günstigen Aussichten merklich herabgestimmt werden; denn mit Ausnahme für Seidenbänder liegt eben keine eigentliche Seidenmode vor.

Wenn wir noch einen Rückblick auf den Geschäftsgang der Seidenindustrie im verflossenen Jahr werfen wollten, so liesse sich so ziemlich das gleiche sagen, was wir an dieser Stelle auch vor einem Jahr erwähnten. Eine Seidenmode kam das ganze letzte Jahr nie auf, leichte, vorwiegend glatte Gewebe für alle möglichen Zwecke wurden stets fabriziert; daneben waren Ecossais und Chinés bevorzugte Artikel, Jacquardgewebe dagegen ständig der Mode Stiefkinder. So wird, was längst vorauszusehen war, auch diesen Sommer die Stickerei- und Spitzenindustrie in der Gunst der Mode der Seidenindustrie den Rang mächtig ablaufen. Ein Trost wäre darin zu erhoffen, es möchte bei einem Umschwung der Mode der Seidenindustrie ebenso lange und nachhaltige Erfolge beschieden sein, wie seit einigen Jahren der St. Galler Industrie. Ein Lichtblick, den uns das letzte Jahr gebracht hat, ist der Abschluss der verschiedenen, für unsere Industrie wichtigen Handelsverträge. Freuen wir uns dessen und mögen mit der wiederkehrenden Gunst der Mode — deren Wandelbarkeit uns zur Zeit zum Trost gereicht — auch in der Organisation der Seidenindustrie die Fortschritte mehr zur Verwirklichung gelangen, ohne die ein andauernder Erfolg kaum wahrscheinlich ist.

Was die innern Verhältnisse in unserer Industrie betrifft, die Stellung der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitnehmern, so ist darin erfreulicherweise keine nennenswerte Trübung zu Tage getreten. Aber es fehlt nicht an Anzeichen, dass auch bei den Textilarbeitern durch eigentliche Hetzapostel Unzufriedenheit zu erregen gesucht wird. Möge aber das gute Einvernehmen dank dem Entgegenkommen der Prinzipale einerseits und dem bekannten tüchtigen Sinn unserer einheimischen Arbeiterschaft anderseits auch fernerhin zur Wohlfahrt unserer gesamten Seidenindustrie ein ungetrübtes sein. F. K.